

**Tierschutzverein Marsberg
und Umgebung e.V.**

Lange Straße 33, 34431 Marsberg
Tel. 0 29 94 / 90 83 72
oder 01 51 191 117 17
www.tierschutz-marsberg.de

**Helfen Sie uns, damit wir
helfen können.**

Spendenkonto:

IBAN: DE30 4765 0130 0000 0409 23
BIC: WELADE3LXXX

Weil *jedes Leben* zählt!

AMUR

aus der Türkei

Verloren auf der Straße - auf einem Auge blind

**Den Schäferhund sahen wir auf einem Foto, liegend vor einer Hauswand in Istanbul.
Er sah so hilfebedürftig und verloren aus.**

Türkische Tierschützer brachten den Schäferhundrüden in eine Tierklinik, dort wurde er behandelt. Seine Ohren waren in einem erschreckenden Zustand, hochgradig entzündet, voller Würmer und Eiter. Auffallend war sein rechtes Auge, mit dem er offensichtlich nicht sehen konnte. Seine Ohren besserten sich, aber sein Augenlicht konnten ihm die Ärzte nicht mehr zurückgeben. Vermutlich war er durch eine Verletzung (Dorn) blind geworden. Unglücklicherweise entstand auf dem blinden Auge ein erhöhter Augendruck, das Auge trat deutlich vor, Schmerzen peinigten den Hund. Als ihm spezielle Augentropfen verabreicht wurden, besserte sich der Zustand.

Der Rüde musste nun entweder halbblind zurück auf die Straße oder..... ein mitfühlender Verein in Deutschland war bereit, den Schäferhund aufzunehmen.

Es vergingen einige unbeschwerte Wochen, doch plötzlich wurde er zum Notfall. Erneut hatte sich eine schmerzhafteste Erhöhung des Augen-Innendrucks entwickelt (Glaukom).

Amur wurde sofort einem Spezialisten für Augenkrankheiten vorgestellt. Wir wurden informiert, dass bei Amur das Auge entfernt werden musste. Die Stelle sollte danach zugenäht werden. Es bestand aber die Möglichkeit, ein Implantat einzusetzen. Das war eine schwere Entscheidung, wir haben uns für das Implantat entschieden. Bei der Operation wurde der komplette Augenhinhalt entfernt: Regenbogenhaut, Linse, Netzhaut und die Flüssigkeit, die das Auge füllt. Das Implantat, eine Silikonprothese, wurde in die verbleibende Augenhülle eingesetzt und vernäht, damit dem Auge die normale Form erhalten blieb. Das „äußere“ Auge, Hornhaut, Lederhaut, Tränendrüse und Muskel, blieb ohne Veränderung erhalten. Amur hat die Operation gut überstanden. Wir haben ihn bei der Gelegenheit auch röntgen lassen. Auf der rechten Hüftseite wurde ihm in früherer Zeit der Oberschenkelkopf entfernt (Femurkopfresektion). Demnach hatte er einen türkischen Besitzer. Auf der Röntgenaufnahme zählten wir in seinem Oberschenkel mindestens 10 Schrotkugeln. Was hat er getan, dass sein Besitzer



ihn auf der Straße entsorgte? Warum wurde auf ihn geschossen? Amur, der so menschenfreundlich ist, wollte sich bestimmt nur nähern, suchte Hilfe, wurde aber dann mit dem Einsatz einer Schusswaffe verjagt. Wie hat er sich gefühlt, als die Schrotkugeln in seinen Körper drangen? Er unter Schmerzen in panischer Angst um sein Leben kämpfte? Wir empfinden Wut und Verzweiflung, wie mit diesem Tier umgegangen wurde. Amur, wie wir ihn nennen, ist wunderschön, von imposanter Statur, seine Liebe zu Menschen ist ungebrochen, immer noch sucht er engen Kontakt, obwohl Menschen ihm so viel Leid angetan haben. Mit anderen Hunden kommt Amur gut aus, stundenlang kann er im Auto begleiten, er liebt das Autofahren.

Am 3. Dez. haben wir Amur in TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE vorgestellt. Seitdem wartet er auf neue Besitzer die ihn zu sich nehmen.

Was wurde aus dem rumänischen

MAX?

Seine Odyssee ist noch nicht beendet. Aber Max ist in einer Pflegeestelle zur Ruhe gekommen. Dort kann er bleiben, bis dass er sich nach der letzten OP vollkommen erholt hat, denn nach dem Einsetzen einer Titan-Hüfte Anfang November muss er noch einige Monate an der kurzen Leine geführt werden. Erst danach darf er wieder ein normales Hundeleben führen. Max befindet sich seit Februar diesen Jahres in unserer Obhut. Seitdem tragen wir die Kosten für 4 Operationen

plus aller Nebenkosten. In seiner Pflegeestellwird sehr fürsorglich mit

ihm umgegangen. Einmal stellten wir Max in „Tiere suchen ein Zuhause“ vor und zweimal wurde sein Schicksal in der Zeitschrift „Tina“ veröffentlicht.

Der Rüde hat viele Menschen berührt, da er sein Schicksal tapfer erträgt, denn es liegen auch sehr schwierige Monate hinter ihm. Uns haben viele Tierfreunde geholfen, seine immensen Tierarzt-Rechnungen zu bezahlen. Dafür danken wir im Namen von Max!

Jetzt fehlt ihm nur noch ein Zuhause für immer!



Max zum Muskelaufbau im Wasserlaufband

MIKA & ELA

Aus einer Tötung in Slowenien

Mika und seine Wurfchwester Ela wären normalerweise schon lange tot. Hunde können noch so jung sein, noch so freundlich, wenn die Entscheidung gefallen ist, erleben die Tiere den Abend nicht mehr. Einer nach dem anderen wird umgebracht, geschieht das mittels einer Einschläferungsspritze, geht es schnell. Angst haben die Hunde trotzdem, sie spüren und riechen die Angst der anderen, hören deren Schreie. Mika und Ela waren erst 5 Monate alt, wir konnten sie nicht sterben lassen.



Auch der Langhaar-Schäferhündin Cora sollte es so ergehen mit ihren beiden Kindern Carry und Cathy. Für die kleine Hundefamilie stand ebenfalls der Zeitpunkt fest. Wir hatten gerade noch rechtzeitig davon erfahren und konnten erreichen, dass uns alle 5 Hunde übergeben wurden. Wir organisierten den Transport nach Deutschland und haben es geschafft: Alle 5 geretteten Hunde befinden sich in liebevollen Familien.

Er kam aus der Slowakei und war..... einfach umwerfend.



BERY

Ein toller Hund mit einem guten Charakter und so jung.

Am 3. 12. wurde er von uns in „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt und erhielt Anfragen ohne Ende. Kein Wunder, denn Bery ist immer fröhlich, verschmüsst und voller Energie. Er fand durch „Tiere suchen ein Zuhause“ seine Familie. Weihnachten wird er im Familienkreis verbringen.

Mascha & Inka

Sie lebten im Matsch, ohne Schutzhütte, in ihren eigenen Fäkalien unter 450 Hunden. Das Futter wurde den Tieren vor die Füße geschmissen: Friss oder stirb.

Im Osten Europas ist es kalt, es schneit, nach einer kalten Nacht werden Morgens die erfrorenen Hunde entsorgt. Wenn sie in der Kälte schneebedeckt einschlafen und nie mehr aufwachen, ist es für sie ein gnädiger Tod.

Diese Bilder von einem elenden Leben brennen sich tief ein, uns zerreißt es das Herz. Als wir von der humpelnden Schäferhündin erfuhren, die auf 3 Beinen lief und offensichtlich Schmerzen hatte, sorgten wir für ihre Ausreise zu uns und auch eine andere Hündin, die versuchte durch die Gitter zu entkommen, konnten wir nicht zurücklassen. Wir nannten sie Mascha und Inka.

Mascha wurde nach ihrer Ankunft

von unserem Tierarzt stationär aufgenommen, denn die Beschwerden an ihrem Bein mussten abgeklärt werden. Röntgenaufnahmen zeigten, dass ihre Hüfte gebrochen war. Der Oberschenkelkopf steckte noch in der Hüftpfanne, der Oberschenkel war abgebrochen. Es handelte sich um einen älteren Bruch, bei diesem erst ein Jahr alten Hund. Mascha wurde sofort an der Hüfte operiert. Sie hat die OP gut überstanden, inzwischen wartet sie in einer Hundepension auf neue Besitzer.

Die zweite, ebenfalls sehr junge Hündin nannten wir Inka. Ein trennendes Gitter zwischen sich und der Außenwelt, suchte sie verzweifelt nach Aufmerksamkeit. „Bitte helft mir“, wir konnten

den Gedanken nicht ertragen, sie in ihrer hoffnungslosen Lage zu lassen, beide Hunde sollten zu uns kommen, die humpelnde und die helle hinter dem Gitter. Inka hatte großes Glück, sie wird Weihnachten innerhalb ihrer Familie verbringen!



Mascha



Inka

Die Schäferhündin ist älter aber vital. In ihrem Herkunftsland hatte sie keine Chancen auf Vermittlung. Wer einmal an einer Stelle mit hunderten von Hunden gelandet ist, der kann nur mit seinem Leben abschließen, der kann nur dahin vegetieren und versuchen sich gegen andere Hunde zu behaupten und zu versuchen, vom Futter etwas abzukommen. Es ist der Kampf um's nackte Überleben. In einem Land zu leben, in dem Mittelmeerkrankheiten an der Tagesordnung sind, wird ein Hund nicht alt. Aber Lena hat es geschafft, neun Jahre Entbehrungen auszuhalten,

und deshalb wird sie auch die Behandlungen überstehen, die wir ihr zumuten müssen. Die Spritzen gegen die Babesiose hat sie hinter sich, eine Herzwurmbehandlung hat sie vor sich. Wir sind erfahren in den Behandlungen von Mittelmeerkrankheiten. Auch Herzwürmer haben wir bereits mit Erfolg behandeln lassen, es kam zu keinen Nebenwirkungen und bei den Nachkontrollen 6 Monate später waren alle Hunde frei von Herzwurmbefall. Lena werden wir helfen, auf jeden



Fall, alles was in unserer Macht steht, werden wir für sie tun, damit sie noch ein paar schöne Jahre vor sich hat.

KHALEESI

Warum helfen wir einem auf der Strasse angefahrenen Hund im weit entfernten Rumänien ?

Weil der Ruf nach Hilfe bei uns angekommen ist und weil wir den nicht einfach ignorieren können. Wir können auch den Hund nicht vergessen, wie er auf der Strasse liegt und nicht mehr laufen kann. Tierfreunde in Rumänien helfen, soweit sie dazu in der Lage sind, aber sie können keine Operationen

durchführen lassen, sie können sie auch nicht bezahlen. Und gerade in diesen Ländern leben so viele Hunde auf der Strasse, viele hatten zuvor einen Besitzer, andere wurde auf der Strasse geboren. Sie sind gefährdet, weil sie auf der Suche nach Nahrung immer unterwegs sind. Angefahrene Hunde

bleiben auf der Strasse einfach liegen. Wenn sich kein mitfühlender Mensch findet, der sie von der Strasse holt, sterben sie an Ort und Stelle.

Khaleesi wurde von einer Rumänin zum Tierarzt gebracht, dort wurden mehrere Knochenbrüche festgestellt. Diese sollten in Deutschland versorgt werden. Bis dass die Ausreise organisiert war, vergingen einige Wochen. Die junge Schäferhündin kam sofort zu einem Fachtierarzt, der sie untersuchte und das Ergebnis konnte nicht besser sein: Bei Khaleesi handelte es sich um glatte Brüche, die inzwischen alle gut verheilt sind. Wir haben uns so gefreut und suchen jetzt eine Familie für den temperamentvollen Hund.



Ein dringender Hilferuf aus Rumänien:

Zwei alte Hunde, deren Besitzer verstorben ist, sollen in einer Tötung entsorgt werden. Es ist kaum vorstellbar, was diese Hunde durchmachen. Erst verlieren sie ihr Herrchen und anschließend finden sie sich zwischen hunderten von Hunden wieder, die alle nur eines wollen: Nichts wie raus. Was sie nicht wissen, dass es niemals mehr nach „draussen“ gehen wird, sie die Sonne, den Himmel und das Gras nicht mehr sehen werden. Dass sie der Tod erwartet, wenn sie dran sind. Die zwei alten Hunde werden im allerletzten Moment durch rumänische Tierschützer gerettet. Verzweifelt wurde für die Tiere eine Lösung gesucht. Wir haben erfahren, dass der 10 Jahre alte Rüde bereits ein Zuhause gefunden hat, nur die 12 Jahre alte Schäferhündin Bella wollte niemand – doch wir nehmen sie.



Bella wird Anfang des neuen Jahres zu uns kommen – in einer Familie wird sie erwartet. Bella ist unser Weihnachtswunder !

Und genau deshalb, weil Schäferhunde so schlecht behandelt werden, setzen wir uns für sie ein, kümmern wir uns um die verlassenen, vereinsamten, kranken Tiere, denn keine Rasse befindet sich so oft in vernachlässigten Verhältnissen wie der Schäferhund.

„Das einzelne Leben sehen, inmitten von vielen.

Dem einzelnen Leben helfen, ihm seine Angst, seinen Hunger, seinen Schmerz nehmen.

Ihm eine Stimme verleihen und ihm einen sicheren Platz auf dieser Welt schenken.“

Wir haben 2017 ein neues Zuhause gefunden!



Anja, Türkei



Argo, Türkei



Bery, Slowakei



Bonnie, Mallorca



Carry, Slowenien



Cathy, Slowenien



Chicco, Slowenien



Cora, Slowenien



Ela, Slowenien



Elli, Slowenien



Ell, Slowenien



Emmi, Slowenien



Filou, Slowenien



Frutty, Slowakei



Gala, Slowenien



Gina, Bosnien



Hera, Türkei



Inka, Serbien



Judy, Ungarn



Kezban, Türkei



Laika, Serbien



Lani, Deutschland



Lara, Serbien



Lena, Slowenien



Lily, Slowenien



Lisa, Ungarn



Lucy, Slowenien



Mara, Serbien



Max, Kreta



Mika, Slowenien



Nanuk, Deutschland



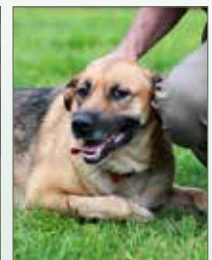
Runo, Slowenien



Sammy, Deutschland



Sanja, Bosnien



Selly, Slowakei



Talla, Spanien



Tami, Serbien



Tessa, Serbien



Titus, Kroatien



Trini, Ungarn



Tyson, Deutschland



Vanilla, Rumänien

Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe, auch im Namen aller geretteten Tiere !

Freundliche Grüße vom Team des Tierschutzverein Marsberg e.V.

Elke Heinemann - Peter Schreckenberger